

Literatur gegen Corona-Frust

Bildung | Schlossbergschule Haagen startet Projekt mit Philo-Mobil

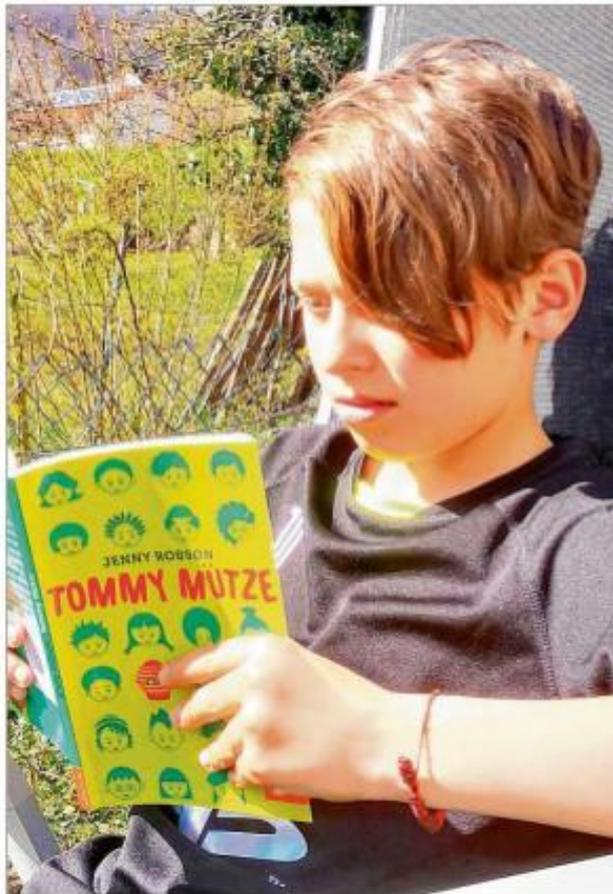
Am 21. März – ein Sonntagnachmittag – erhielt die Schlossbergschule Haagen vom Gesundheitsamt die Nachricht, dass eine der beiden dritten Klassen ab sofort in Quarantäne muss. Für Eltern, Kinder und Lehrerinnen ein Schock.

Lörrach-Haagen. Seit Weihnachten war erst wenig Präsenzunterricht möglich gewesen, jetzt müssen sie erneut mit einer Enttäuschung umgehen. „Für Eltern war das nicht einfach, die Kinder waren am Boden zerstört“, sagt eine Mutter. Auch für die beteiligten Klassenlehrerinnen ein gravierender Einschnitt: „Mir ging sofort durch den Kopf, wie die Eltern ihren Kindern bei der emotionalen Belastung helfen können, und wie auch wir unseren Teil dazu beitragen können, dass die Kinder diese schwierige Zeit nicht ganz allein erleben müssen“, sagt Klassenlehrerin Stella Walter.

„Die Beteiligten gingen auf dem Zahnfleisch, weil die Kinder nicht vor die Türe durften“

Die beiden Klassenlehrerinnen hatten schon öfter Fernlernunterricht durchgeführt, in dieser Situation beschlossen sie, ab jetzt täglich eine oder mehrere Videokonferenzen mit den Kindern durchzuführen. „Am Anfang ging es erst einmal darum, den Schrecken zu verdauen, dass es wirklich möglich ist, dass ein Kind aus unserer Klasse Corona bekommen kann. Und auch den Schrecken, das Haus nicht mehr verlassen zu dürfen und auf sich selbst zurück geworfen zu sein; sich überlegen zu müssen, womit beschäftige ich mich? Und es ging natürlich auch um die vielen Fragen, die die Kinder hatten,“ berichtet Stella Walter.

„Die Beteiligten gingen auf dem Zahnfleisch, weil die Kinder nicht vor die Türe durften“, sagt auch Viktoria Kahl-Milde, Mutter einer Drittklässlerin. „Die Eltern sprachen in dieser Zeit mit den Kindern viel über Angst. In der täglichen Videokonferenz kam aber auch öfter Heiterkeit zwischen den Kin-



Die Kinder der Klasse 3b lasen während der Quarantäne das Buch „Tommy Mütze“ und philosophierten online dazu. Die Fotos zeigen David Schweizer und Chantal Parasiliti. Fotos: z/vg

dern auf, das tat ihnen sehr gut.“ Viktoria Kahl-Milde ist dankbar für das flexible Krisenmanagement der Schule.

Nun galt es, Abwechslung in den Quarantäne-Alltag zu bringen. Stella Walter hatte gelesen, dass der Verein Philo-Mobil Kindern Online-Philosophieren anbietet und setzte sich mit den Ehrenamtlichen des Vereins in Verbindung.

In Windeseile wurde das Projekt „Tommy Mütze“, das der Verein innerhalb der Internationalen Wochen gegen Rassismus anbot, auf den Einsatz in der Klasse zugeschnitten. Die Kinder konnten das Video „Geheimnis um Tommy Mütze“ ansehen. Ab Wochenmitte erhielt jedes Kind das Buch. Das Buchgeschenk konnte Philo-Mobil mit einer Spende der Sparkassenstiftung finanzieren.

Philosophieren und Lesen als Hilfe

Jetzt hieß es lesen – Zeit war ja nun genug vorhanden.

„Am Montag erzählten die Kinder im Online-Morgenkreis bei der Lehrerin Claudia Richter, sie haben am Wochenende gelesen. Das ist für uns Lehrerinnen natürlich Musik in den Ohren...“ erzählt Walter.

Online mit Lehrerinnen und Philo-Mobil

Kurz vor den Osterferien trafen sich die Kinder in zwei Gruppen zusammen mit ihren Klassenlehrerinnen online mit Franziska Kufner und Ulrike Schlegel von Philo-Mobil. Szenen mit Playmobil-Figuren veranschaulichten noch einmal die Geschichte, die einige Kinder schon zu Ende gelesen hatten. Hauptperson des Buches ist Tommy MacAdam, der neu in die 4. Klasse der Colliery Primary, eine Grundschule in Südafrika, kommt. Das besondere an Tommy ist seine Mütze, die seinen kompletten Kopf bedeckt, so dass sein Gesicht nicht erkennbar ist. „Ausgehend von dieser Geschichte dachten wir mit

den Kindern darüber nach, warum Tommy diese Mütze trägt. Die Kinder gingen verschiedenen Fragen nach: „Wann ist es angenehm, unerkannt zu bleiben?“ oder „Was wäre, wenn alle gleich wären?“. Die tollen Ideen der Kinder führten zu einem guten Gespräch über Akzeptanz.“ fasst Franziska Kufner von Philo-Mobil zusammen.

Stella Walter erlebte das Nachdenkgespräch als Impuls zur Entwicklung von Empathie: „Sehr vielfältige Themen wurden im Gespräch berührt: Gefühle des Neu-Seins, Verletztheit, Fragen wie ‚Wie verhalte ich mich andern gegenüber‘. Es ging um Akzeptanz des Andersartigen, des Fremdartigen. ‚Was ist meine Identität? ‚Will ich so sein wie die anderen?‘“

Warum möchte man nicht so sein wie alle anderen?

Warum möchte man nicht so sein wie alle anderen, wurden die Kinder gefragt. Anna

brachte es auf den Punkt: „Weil ich ich bleiben will!“ und Saliyah ergänzte: „Ich finde, man muss niemanden nachmachen, man muss einfach sein wie man ist.“

Sie würden das Buch ihren Familien empfehlen sowie allen, die in Quarantäne sind, denn es ist spannend und interessant, meinten die Kinder zum Abschluss des Online-Gesprächs. Toll fänden sie es auch, wenn das Buch Menschen dazu brächte, über ihre Vorurteile nachzudenken und andere Leute so zu akzeptieren, wie sie sind.

Fazit der Lehrerinnen: „Das Buch gibt unheimlich viel her. Wir werden nach den Osterferien mit dem Buch weiterarbeiten.“

■ Weitere Informationen www.philo-mobil.com/fuer-kinder; das Video zum Buch „Tommy Mütze“ – entstanden in Kooperation mit der Stadtbibliothek Lörrach im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus – ist noch abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=cQKKHrKSo4U>